

# Die Hypothese der morphischen Resonanz als wissenschaftliche Basis der Familienaufstellung

**Adrián Villasenor Galarza**

Bert Hellinger spricht von einem „Bewusstseinsfeld“, oder „Gewissen“, das der Träger der Erinnerung eines sozialen Feldes sei. Das Bewusstseinsfeld beeinflusst die Beziehungsdynamiken des Systems, indem es Gefühle, Emotionen und Verhalten der Systemmitglieder determiniert. Dennoch bleiben Natur, Arbeitsvorgang und Funktion des Bewusstseinsfeldes ein Rätsel. Eine plausible Antwort, die Phänomene aus Familienaufstellungen erhellt, ergeben sich aus den Arbeiten des englischen Biologen Rupert Sheldrake und seiner Hypothese der morphischen Resonanz.

Diese Hypothese stützt sich auf die Forschung verschiedener Entwicklungsbiologen, die versuchten, Morphogenese, das heißt die Formierung neuer Formen und Strukturen in der Entwicklung von Organismen, zu erklären. Seit den 1950ern kamen diese Biologen zu dem Schluss, dass genetische Information (DNS) nicht ausreicht, um die Morphogenese sich entwickelnder Organismen zu erklären. Sie schlugen vor, die Existenz unsichtbarer Regionen anzunehmen, deren Einfluss verantwortlich sei für Organisation und spezielle Aktivitäten des Organismus. Diese Regionen nannten sie morphogenetische Felder. So schlugen sie vor, dass die DNS gemeinsam mit dem formgebenden Einfluss des morphogenetischen Feldes verantwortlich sei für die Entwicklung von Organismen. Doch ihre Studien und Beweise wurden als vage und pseudowissenschaftlich angesehen.

Sheldrakes außerordentlich wertvoller Beitrag zur Entwicklungspsychologie war es, die verstreute Forschung zu morphogenetischen Feldern so zusammenzustellen, zu strukturieren und zu organisieren, dass sich eine nachprüfbar Hypothese ergab: die der morphischen Resonanz. Die Hypothese basiert hauptsächlich auf der Tatsache, dass morphogenetische Felder ebenso wirklich wie andere Felder, wie Gravitations- oder Magnetfelder sind, die wir normalerweise auch nicht mit bloßem Auge wahrnehmen können, aber an deren Existenz und Wirksamkeit wir keinen Zweifel hegen.

Basierend auf der physischen Existenz morphogenetischer Felder und der sich daraus ergebenden formgebenden Wirkung, fuhr Sheldrake fort, das Konzept auf mentale, das Verhalten betreffende, kulturelle und soziale Bereiche zu erweitern.

So prägte Sheldrake den generischen Begriff des „morphischen Feldes“, um auf die Existenz unsichtbarer Regionen hinzuweisen, die nicht nur die Entwicklung von Lebewesen (morphogenetische Felder) beeinflussen und prägen, sondern auch soziokulturelle, mentale und Verhaltensfelder.

Dementsprechend zeigen morphische Felder eine hierarchische Organisation; sie sind auf jeder Stufe von Organisation und Komplexität präsent, von der Bildung und Organisation eines Kristalls, einer Aminosäure und einer Familie bis zur Bildung eines Planeten oder einer Galaxie. Deswegen heißt es, morphische Felder hätten eine Wirkung, die sich durch die ganze Natur erstreckt, sie sind Teil des Wesens der Natur, und jeder organische und anorganische Ausdruck im Kosmos hat sein eigenes morphisches Feld.

Zentrales Charakteristikum morphischer Felder ist es, dass sie sich entwickeln. Sie sind fähig, Informationen zu registrieren und sich dementsprechend zu verändern. In anderen Worten, ihre Struktur hängt von den in der Vergangenheit aufgenommenen Informationen ab, was impliziert, dass sie also über eine gewisse Art von Gedächtnis verfügen.

Der Vorgang, wie von einem morphischen Feld enthaltene Information von einem früheren auf ein späteres System überführt wird, ist als morphische Resonanz bekannt. Wenn morphische Felder überall in der Natur zu finden sind, wo sie verschiedene Systeme organisieren und formieren, Informationen registrieren und sie durch morphische Resonanz übermitteln, dann heißt das, dass die Natur selbst ein Gedächtnis darstellt. Aus unserer menschlichen Perspektive geschieht dieser Transfer auf einer weitgehend unbewussten Ebene, weswegen dieses Konzept des kollektiven Naturgedächtnisses eng verknüpft ist mit dem, was der Psychologe C. G. Jung das kollektive Unbewusste nannte, nur mit dem Unterschied, dass es die ganze Natur mit einbezieht.

Die besondere Art, wie morphische Resonanz funktioniert, kann folgendermaßen zusammengefasst werden:

- Sie basiert auf Ähnlichkeit,
- findet über Aktivitätszyklen oder Gewohnheiten statt,
- sie bedingt einen Informationstransfer,

- ist weitgehend unbewusst
- und ihre Wirkung wird nicht von Zeit oder Raum abgeschwächt.

Je ähnlicher ein System dem anderen ist, oder wenn ähnliche Systeme in der Vergangenheit existierten, desto größer wird die morphische Resonanz sein, diktiert vom Aktivitätszyklus oder der spezifischen Gewohnheit, die übermittelt wird. Die spezifische übermittelte Information konstituierte sich durch die eigene Wiederholung, in einer Gewohnheit, die ein morphisches Feld erzeugte. Die in dieser bestimmten Gewohnheit enthaltene Information ist durch morphische Resonanz „verfügbar“ für jede ähnliche Struktur, unabhängig von Raum und Zeit. Mit diesen Kenntnissen ist es möglich, Antwort zu geben auf die ungelösten Fragen zur Funktionsweise von Familienaufstellungen, die wir oben stellten.

Die Konzepte von Familienseele und Bewusstseinsfeld, die eine zentrale Rolle in Hellingers Familienaufstellungen spielen, können verstanden werden als einflussreiche Region oder morphisches Feld, das Informationen enthält, die soziale Systeme in der Gegenwart formen und organisieren. Ein morphisches Feld auf sozialer Ebene – wie eine Familie – bildet sich entsprechend der Aktivitäten von Ahnen und gegenwärtigen Mitgliedern. Auch stellt jedes Mitglied der Familie ein eigenes morphisches Feld dar, auf der individuellen Ebene, das von eigenen früheren Aktivitäten und denen anderer Mitglieder beeinflusst ist. Alle diese Einflüsse nähren das morphische Familienfeld, und dieses speist die einzelnen Mitglieder mit Information. So entsteht das morphische Feld auf Familienebene aus den Beziehungen einzelner morphischer Felder, die sich jeweils aus den Erfahrungen sämtlicher Mitglieder, gegenwärtigen und vergangenen, der Abstammung speisen.

Nach der Hypothese der morphischen Resonanz ist die Wirkung derselben umso größer, je ähnlicher sich die Strukturen sind. Im Zusammenhang einer Familie können wir das so verstehen, dass in jeder beliebigen Abstammungslinie zukünftige Generationen ihren Ahnen ähnlicher sind als alle anderen menschlichen Wesen.

In dieser Weise können wir den strukturierenden Einfluss der morphischen Resonanz als Existenz einer Familienseele oder als morphisches Familienfeld begreifen, das den Mitgliedern Sinn und Identität gibt. Unterstützt wird dies durch die Tatsache, dass morphische Resonanz und ihre Wirkung nicht durch Zeit und Raum verringert werden, in anderen Worten, der Einfluss der Vergangenheit ist immer gegenwärtig.

Das Konzept von Ordnungen der Liebe ist zunächst schwer in Begriffen dieser Hypothese zu erklären, da morphische Resonanz nichts von menschlicher Ethik weiß in dem Sinne, dass sie bloße Informationsübermittlung ist, ungeachtet dessen, ob wir die Information als gut oder schlecht begreifen. Unter dieser Prämisse ließen sich Ordnungen der Liebe jedoch als immanente dynamische Tendenz von morphi-

scher Resonanz oder als natürlicher Fluss von Informationsübermittlung verstehen. Mithin wäre die Existenz von generationsübergreifenden Verstrickungen oder Problemen in der Vergangenheit, die noch Einfluss auf die Gegenwart ausüben, durch eine Einengung im Fluss der morphischen Resonanz zu erklären.

Vielleicht ist es hilfreich, kurz das methodische Vorgehen der Arbeit mit Familienaufstellung in Erinnerung zu rufen, um ihre Verbindung mit der Hypothese der morphischen Resonanz anschaulicher zu machen.

Der erste Schritt besteht darin, dass der Klient dem Therapeuten seinen Konflikt darstellt, Stellvertreter für sein System auswählt und sie im Raum nach seinem inneren Bild aufstellt. Aus Sicht der Hypothese ist es das unbewusste Bild, das die Wiederherstellung des sozialen Systems diktiert und die Bewegung der morphischen Resonanz freisetzt, die dann agiert und das problematische morphische Feld wiederherstellt. Sobald das problembeladene morphische Feld wiederhergestellt ist, fährt der Therapeut fort, indem er die Stellvertreter fragt, wie sie sich in dieser speziellen Anordnung fühlen. Man könnte für sehr unwahrscheinlich halten, dass die Stellvertreter eines Familiensystems ähnliche Gefühle haben könnten wie die „echten“ Familienmitglieder. Doch wenn die Rekonfiguration des morphischen Feldes erfolgreich war, werden die Stellvertreter einer Fülle von Informationen der echten Familie ausgesetzt.

Die Stellvertreter sind dann eingestimmt auf das morphische Feld der Familienseele, wenn sie fähig sind, ihre eigenen vorgefassten Meinungen und Vorurteile beiseitezulassen. Das öffnet den Raum für das Wirken der morphischen Resonanz, die meist unterbewusst gespürt wird. Anschließend fährt der Therapeut fort, eine Reihe struktureller Veränderungen im sozialen System einzuleiten und die Stellvertreter zu fragen, wie es ihnen in verschiedenen Positionen ergeht, sodass eine Anordnung gefunden werden kann, in der die Dynamik der Verstrickung ausfindig gemacht werden kann. Sobald dies geschehen ist, gibt der Therapeut Sätze zum Nachsprechen, um einer Person oder Situation die Ehre zu erweisen, die schließlich zu einer Lösung führen.

Der Therapeut muss über großes Wissen verfügen und sollte in der Lage sein, die verschiedenen strukturellen Ausdrücke des morphischen Feldes wahrnehmen zu können, um Entscheidungen treffen und eine Lösung herbeiführen zu können.

Wenn der Therapeut in der Lage ist, sich auf das morphische Feld und einen bestimmten Fluss morphischer Resonanz einzustimmen, die vom Stellvertretersystem ausgedrückt wird, dann wird sie/er in der Lage sein, die Ursache des Problems zu identifizieren.

Folglich erwächst die Lösung aus den Beziehungen zwischen den Stellvertretern, die bestimmt sind von der morphischen Resonanz der Verstrickung und der Fähigkeit des Therapeuten, die verborgenen Dynamiken wahrzunehmen, die ein gesünderes morphisches Feld erzeugen können. Das hergestellte morphische Feld wird verstärkt von den Sätzen, die die Stellvertreter sprechen und es in Einklang versetzen mit den Ordnungen der Liebe. Wenn korrekt vorgegangen wurde, entsteht die Lösung aus der intrinsischen Dynamik der morphischen Resonanz, und nicht künstlich durch Vorgaben des Therapeuten.

Nach der Hypothese der morphischen Resonanz ist es möglich, die Vergangenheit zu ändern, und zwar in dem Sinne, dass sie in der Gegenwart stets vorzufinden ist. Wenn ein gesünderes morphisches Feld für ein soziales System hergestellt wird, ist es möglich, dass dieses soziale morphische Feld der neue Anker von Information wird, die das soziale System formt und organisiert. Dies kann nur erreicht werden, wenn die Gewohnheiten der verschiedenen Mitglieder des sozialen Systems sich ändern und durch Wiederholung Informationen in das morphische Feld gespeist werden. Indem das getan wird, stehen die Mitglieder des sozialen Systems nicht länger im Bann des problematischen oder unerwünschten morphischen Feldes.

Auch wenn es keine formalen, wissenschaftlichen Studien gibt, die die Beziehung zwischen Familienaufstellungen und der Hypothese der morphischen Resonanz bekräftigen, haben sowohl Sheldrake als auch Hellinger zugestimmt, dass Familienaufstellungen eine Möglichkeit sind, die Wirkung von morphischer Resonanz zu beobachten.

Rupert Sheldrakes Hypothese ergänzt und bereichert die Familienaufstellung, indem sie eine plausible wissenschaftliche Erklärung für bisher unverstandene Phänomene bereitstellt. In gleicher Weise stützen Familienaufstellung und phänomenologisch-systemische Arbeit die Hypothese, indem sie Belege aus dem therapeutischen Bereich aufzeigen.

Familienaufstellungen und die Hypothese der morphischen Resonanz liefern Beweise für die starke Bindung, die jede Person mit den Ahnen und der Natur im Allgemeinen hat, und lässt uns der Einflüsse bewusst werden, denen wir ausgesetzt sind. Diese Kenntnisse versetzen uns in die Lage, respektvolle Entscheidungen zu treffen und in einer liebevollen Weise zu handeln.



**Adrián Villasenor Galarza**

Der Meeresbiologe setzt sich intensiv mit Umweltschutz, Erziehung zu Umweltbewusstsein und ganzheitlicher Wissenschaft auseinander. Er engagiert sich für innovative Wege, eine ganzheitliche Weltsicht zu verbreiten und lehrt derzeit in seinem Heimatland Mexiko.

**In einem Gespräch mit Hunter Beaumont hat Rupert Sheldrake seine Hypothese der Seele als morphogenetisches Feld in eine Richtung erweitert, die deutliche Parallelen zu Bert Hellingers Sicht der „Bewegungen des Geistes“ aufweist. Zur Ergänzung des vorhergehenden Artikels fügen wir einen Ausschnitt aus dem Interview von Hunter Beaumont mit Rupert Sheldrake hinzu. (Siehe Praxis der Systemaufstellung, Heft 2/2000) Die Redaktion.**

**Beaumont:** Wer hat als Erster die Hypothese des morphischen Feldes formuliert?

**Sheldrake:** Der Russe Alexander Gurwitsch in Sankt Petersburg und der Österreicher Paul Weiss in Wien in den Jahren 1920 und 1921. Beide waren stark beeinflusst von Hans Driesch, einem Embryologen. Driesch war Vitalist und glaubte, man könne Entwicklung und Regeneration nur in den Begriffen der Seele eines Tieres oder einer Pflanze verstehen. Und die Seele würde Entwicklung und Bewegung koordinieren und auch Ganzheit, Heilung und Regeneration zustande bringen.

Gurwitsch und Weiss mochten den Gebrauch des Wortes Seele nicht, denn es war eine Art Tabu in der wissenschaftlichen Welt. Sie ersetzten das Wort Seele durch das Wort Feld, und dann klang es wissenschaftlich. Und es war tatsächlich wissenschaftlich, weil schon die „magnetische Seele“ durch die „magnetischen Felder“ ersetzt worden war und die „universelle Seele“ durch das „Gravitationsfeld“. Sie bewegten sich also einfach in die Richtung, in die andere schon gegangen waren. Driesch zeigte das in Aristoteles' Doktrin von der Seele: Die Seele eines Eichensämlings enthält die Form des reifen Baums und zieht den wachsenden Sämling sozusagen dorthin.

In aristotelischen Begriffen ist die formale Ursache, die Ursache für die Form des Baumes, durch die Seele gegeben, aber die Seele gibt auch das Endziel vor, zu dem hin der Baum sich entwickelt. Die Seele motiviert durch Anziehung, laut Aristoteles, und zieht den Sämling zu einem zukünftigen Zustand oder Ziel. Aristoteles benutzte dafür das Wort Entelechie, vom griechischen „en“ (in) und „telos“ (Ziel oder Ende). Die Seele hat also ihr Ende in sich selbst.

Das morphogenetische Feld einer Eiche beinhaltet die fertige Form des Baumes als einen Anziehungspunkt (attractor). In moderner dynamischer Sprache wird das Wort Attraktor für das Ende oder Ziel verwendet, auf das die Dinge sich hinbewegen. Driesch benutzte das Wort Entelechie, um ein realisiertes Potenzial auszudrücken. Waddington, der als britischer Biologe in der genetischen Abteilung der Universität Edinburgh arbeitete, benutzte dafür das Wort Chreode, das einen kanalisierten Weg von Veränderung bedeutet.

↳

Er beschrieb eine Chreode wie ein Tal, wie einen Ball, der ein Tal hinabrollt, auf das Ende des Tales als Anziehungspunkt zu. Selbst wenn man den Ball von seinem normalen Kurs abbringt, wird er immer noch auf dieses Ende zulaufen.

Wenn man die normale Entwicklung stört, werden die meisten Organismen es dennoch zustande bringen, zum selben Endpunkt zu kommen. Die Idee ist, dass das morphogenetische Feld nicht etwas Statisches ist, sondern etwas, das in sich ein Potenzial hat, zu dem das System sich hinentwickelt, also einen Anziehungspunkt.

All diese Ideen sind im Konzept der Seele enthalten, wie es traditionell von Aristoteles, Thomas von Aquin und in moderner Form von Driesch formuliert wurde, oder in der Idee des morphogenetischen oder morphischen Feldes, wie Gurwitsch, Weiss, Waddington, ich selbst und andere es beschreiben. Seelen und Felder beinhalten beide die Fähigkeit zu heilen. Tiere und Pflanzen können sich selbst heilen.

Der „Geist“ kommt hinzu, wo Entwicklung oder Heilung über die regulären, sich wiederholenden Formen hinausgehen. Im normalen Verlauf ist die Entelechie eines kleinen Jungen, ein Mann und Vater zu werden, und die Entelechie eines Mädchens, eine Frau und eine Mutter zu werden. Wenn jedoch jemand darüber hinausgeht, wenn er ein anderes Potenzial hat, zum Beispiel im Bereich von Kunst oder Wissenschaft oder Heilung, dann könnten wir sagen, dass der „Geist“ sich bewegt, um auf die Seele zu wirken oder durch die Seele, um in diesem kreativen Akt neue Potenziale, neue Ebenen zu schaffen.

Bestimmte Arten außergewöhnlicher Heilung, einschließlich dem, was man Wunderheilung nennen könnte, umfassen mehr als nur das normale Muster von Heilung. Der „Geist“ als kreatives Prinzip ist also immer in Interaktion mit der Seele. Vieles an Heilung kann allein mit dem Begriff der Seele erklärt werden, ebenso wie viele normale Potenziale.